

Der Tierfriedhof von Polizist Olaf Aust in Lohbarbek kommt gut an

Von Anna Krohn (/nutzer/513852)



Kerstin Kiene aus Krempe am Grab ihrer Hündin Kimba, die Ende Juli verstarb und in Lohbarbek eine schöne Ruhestätte fand.

Lohbarbek. Ende Juni hat der 50-Jährige sein Herzensprojekt eröffnet – und das Interesse an Grabplätzen ist größer als erwartet. Es ist der erste und bislang einzige Tierfriedhof im Kreis Steinburg.

Es gab zunächst zwar einen mehr als traurigen Anlass, doch Kerstin Kiene aus Krempe ist nun sehr glücklich. Sie freut sich, dass sie für ihre verstorbene Hündin Kimba eine schöne Ruhestätte gefunden hat: auf dem neuen Tierfriedhof von Polizist Olaf Aust in Lohbarbek.

„Und einfach beim Tierarzt lassen wollte ich sie auf keinen Fall.“

Kerstin Kiene aus Krempe über ihre tote Hündin Kimba

Denn als klar war, dass die fast 14 Jahre alte Dame, ein Leonberger-Sheltie-Bordercollie-Mix, wegen eines Tumors eingeschläfert werden muss, hätte Kiene nicht gewusst, wo sie Kimba begraben kann. Die 52-Jährige hat zwar einen Schrebergarten, doch sie wisse ja nicht, ob sie diesen immer behalte, sagt sie, als sie am Grab der Hündin steht. „Und einfach beim Tierarzt lassen wollte ich sie auf keinen Fall.“



Anna Krohn

(https://www.noz.de/media/2021/08/25/in-die-einrichtung-und-gestaltung-seines-tierfried_202108251652_full.jpeg)

In die Einrichtung und Gestaltung seines Tierfriedhofs hat Olaf Aust viel Kraft, Zeit und Liebe gesteckt – und privates Geld.

Kurz zuvor hatte sie von Austs Tierfriedhof am Scheperkampsweg, dem ersten und einzigen im Kreis Steinburg, gelesen. Für 60 Gräber ist dort Platz, er liegt idyllisch auf Austs rund 1000 Quadratmeter großen Obstbaumwiese.

Weiterlesen: [Polizist Olaf Aust eröffnet den ersten Tierfriedhof des Kreises in Lohbarbek](https://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/Tierfreund-Olaf-Aust-eroeffnet-ersten-Tierfriedhof-Kreis-Steinburg-id32696137.html?r=artikellink)

(<https://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/Tierfreund-Olaf-Aust-eroeffnet-ersten-Tierfriedhof-Kreis-Steinburg-id32696137.html?r=artikellink>)

Dort tummeln sich Eichhörnchen, Vögel und andere Tiere, weil er ihnen Futter anbietet und Unterschlüpfen einrichtet. Kiene rief den 50-jährigen Tierfreund, der in Hohenlockstedt lebt, an, und am 28. Juli, eine Stunde, nachdem Kimba beim Tierarzt eingeschläfert wurde, fand die Beisetzung statt – mit Musik, Samt-Tuch, Nachwurfsand. Kiene berichtet: „Wir waren neun Personen. Es waren alle meine Kinder und Enkel dabei, denn sie sind schließlich mit Kimba aufgewachsen. Das alles war wirklich sehr schön gemacht.“



Anna Krohn

(https://www.noz.de/media/2021/08/26/kimba-wurde-knapp-14-jahre-alt-musste-wegen-eines_202108261243_full.jpeg)

Kimba wurde knapp 14 Jahre alt, musste wegen eines Tumors am 28. Juli eingeschläfert werden. Das Grab wurde von Kerstin Kiene und ihrer Tochter Martina liebevoll gestaltet.

Erst einmal für fünf Jahre habe sie das Grab gepachtet, doch Olaf Aust ergänzt gleich: „Das Grab wird immer bleiben können, weil es das erste hier war, das jemand gepachtet hat.“ Das allererste Tier nämlich war eigentlich Austs Zwergkaninchen Paul, das er dort bestattet hat.

„Es ist einfach toll zu sehen, wie die Menschen sich freuen, dass sie ihr Tier hier beerdigen können, dass es in guten Händen ist.“

Olaf Aust, Polizist, Tierfreund und Tierfriedhof-Betreiber

Vier Gräber sind seit der Eröffnung des Tierfriedhofs Ende Juni nun belegt. Neben Kimba liegen die Hündin Dicke und eine weitere, die Trixi hieß. Deren Besitzer haben ihr Grab für elf Jahre gepachtet, und daneben gleich einen Platz für ihre Katze reserviert. Reservierungen gibt es laut Aust insgesamt fünf.



Anna Krohn

(https://www.noz.de/media/2021/08/26/vier-graeber-sind-auf-dem-tierfriedhof-der-teile_202108261304_full.jpeg)

Vier Gräber sind auf dem Tierfriedhof, der Teil einer idyllischen Obstbaumwiese ist, derzeit belegt und fünf Plätze reserviert.

Kerstin Kiene hat 160 Euro für Grab und Bestattung bezahlt, die Aust persönlich vornahm. Er will daran jedoch nicht verdienen, investiert das, was er einnimmt, wieder in sein Herzensprojekt. Der Tierfriedhof laufe „erstaunlich oder erschreckend gut, wie man so will“, sagt Aust.

Emotionale Beisetzungen und große Dankbarkeit

Er betont: „Es ist einfach toll zu sehen, wie die Menschen sich freuen, dass sie ihr Tier hier beerdigen können, dass es in guten Händen ist.“ Die Beerdigungen seien aber meist zutiefst emotional, „das kann man teilweise echt vergleichen mit einer Beerdigung von einem Kind, es wird viel geweint. Das geht einem richtig unter die Haut.“

Er mache als das in seiner Freizeit, um den Menschen zu helfen. Sie dürften die Tiere auch bei sich zu Hause im Garten begraben, „aber viele sind einfach dankbar, dass ich es mache – so, wie sie es möchten. Denn viele haben dafür selbst nicht die Kraft. Und ich bin einfach überrascht von der Herzlichkeit der Menschen.“

[Zur Startseite » \(/\)](#)